

Weihnachtssonnenwende

Weihnachtssonnenwende

Der Himmel grau, trist die Tage,
Nebel ziehen übers Land.
Mein Gemüt liegt am Boden,
Dunkelheit umgibt die Sinne.

Im Seelenwald suche ich Orientierung,
seh´ ein Lichtchen am Horizont.
Es gibt mir einen Hoffnungsschimmer,
in dieser düsteren Welt.

Ein zweites Flämmchen in der Ferne,
leuchtet wie ein heller Stern.
Dann ein drittes und ein viertes,
mit Freude erstrahlt mein Herz.

Vier Kerzen bringen Licht und Wärme,
vertreiben Kummer und Schmerz.
Leuchten am Kranze, welch ein Schimmer,
und am Firmament funkelt der Weihnachtsstern.

© DG-Alle Rechte beim Autor

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)